

kann.“ Tietze überlässt es daher ruhig der Beurtheilung der Fachgenossen, ob es eine „Blossstellung“ war, einige Zweifel an der Zulässigkeit der Trennung der beiden Mediterranstufen ausgesprochen, und ob es ein „Rückschritt“ war, eine erneuerte Discussion dieses Gegenstandes wieder angeregt und auf die vielleicht zu rasch bei Seite gelegten älteren Anschauungen der österreichischen Geologen, darunter auch auf jene von Suess und Fuchs selbst, zurückgegriffen zu haben.

A. S. Mercalli G. Prof. Ab. L'Isola d'Ischia ed il terremoto del 28. Luglio 1883. Milano 1884. 2 T.

Im I. Theile dieser Abhandlung gibt der Autor eine Schilderung der geologischen Verhältnisse der Insel Ischia und des Epomeo; er bespricht die historischen Ausbrüche, die Fumarolen, die Mineral-Thermalquellen u. s. w.

Der Epomeo besteht aus einem charakteristisch-grünlichen Bimssteintuff, welcher als Resultat einer im Meere abgelagerten Asche anzusehen ist. Der Epomeo entstand in Folge einer submarinen Eruption in der quarternären Zeit in einem 500 Meter tiefen Meere. Die Fumarolen sind zahlreich, sowie auch die Mineralthermalquellen, welche alkalisch-salinisch sind; aus ersteren entsteigen Wasserdämpfe, theilweise zusammen mit wasserfreier, gasförmiger Kohlensäure oder auch mit Schwefelwasserstoff und vielleicht auch mit Spuren von schwefeliger Säure.

Aus den, auf der beigegebenen Tafel gegebenen Aufzeichnungen ersieht man, dass die Fumarolen und Thermalquellen mit den Radialspalten des Epomeo in Beziehung stehen, aus welchen die Seiten-Eruptionen erfolgten.

Das erste Erdbeben sammt Bergsturz und Eruption erfolgte im Jahre 1228; das zweite im Jahre 1302; von da bis zum Jahre 1762 finden sich keine Notizen vor, von diesem letzteren Jahre aber bis zur Jetztzeit nahmen die Erdbeben an Zahl und Heftigkeit immer mehr zu. Die Erdbeben auf Ischia sind zweierlei: perimetrische oder vulcanische anderer Regionen, deren Centrum nicht auf Ischia selbst ist und deren heimische Wellen der Insel schon geschwächt zugekommen sind und im engsten Sinne des Wortes vulcanische.

Der II. Theil bringt eine Schilderung des Erdbebens auf Ischia am 28. Juli 1883, welches um 9 Uhr 25 Minuten Nachm. begonnen und in 16 Secunden 1200 Häuser niederwarf, wobei 2313 Menschen unter den Ruinen vergraben und weitere 800 gefährlich verwundet wurden. Herr Prof. Mercalli beschreibt alle während und nach dem Erdbeben vorgekommenen Erscheinungen, wie u. a. am Thurme hinschlingelnde roth-bläuliche Flämmchen, aus dem Boden aufsteigende Feuerkugeln, Erscheinungen die nicht buchstäblich zu nehmen, sondern wahrscheinlich elektrischer Natur waren in Folge der durch das Erdbeben erfolgten Erdstösse, Erdspaltungen etc. Nach den vom Autor vorgenommenen Untersuchungen ist das Epicentrum des Erdbebens an einem Punkte zu suchen, welcher mit der Radialspaltung des Epomeo in Verbindung steht. Rechtwinkelig gebaute Häuser widerstanden der Zerstörung, wenn selbe in der Richtung einer Diagonale betroffen wurden. An einigen Orten der Insel verminderte sich die Menge und die Temperatur der Mineralquellen; an anderen hingegen erhob sich die Temperatur, und das Wasser war trübe, schlammig.

Nach Ansicht des Verfassers sind die Erdbeben auf Ischia „echte misslungene Eruptionsversuche“. Um weiteren Verheerungen vorzubeugen, sollten die Häuser aus Holz oder Eisen, nicht aus Stein, nicht über zwei Stock, nicht in der Nähe des Meeres, nicht an jenen Stellen, an welchen die jetzige Katastrophe stattgefunden u. s. w. aufgebaut werden dürfen.

A. B. G. di Stefano. Sui brachiopodi della Zona con *Posidonomya alpina* di Mte Ucina presso Galati. Lavori fatti nel museo di Geologia e Mineralogia della R. Università die Palermo 1884. 27 S. Text in 4^o. 2 Tafeln.

Die Existenz von Schichten mit *Posidonomya alpina* bei Galati in der Provinz Messina ist seit 1882 durch E. Cortese bekannt. Die Localität (genauer Trefontane am Mte. Ucina) wurde seither ausgebeutet und das Material an Brachiopoden in vorliegender Arbeit beschrieben. Im Ganzen kennt man von dieser Fundstelle:

<i>Rhynchonella Berchta</i> Opp.	<i>Rhynchonella Szajnochae</i> Di-Stef.
„ <i>Ucinensis</i> Di-Stef.	„ <i>Galatensis</i> Di-Stef.
„ <i>Alontina</i> Di-Stef.	„ <i>Baldaccii</i> Di-Stef.
„ <i>adunca</i> Opp.	<i>Terebratula Recuperoi</i> Di-Stef.
„ <i>Tumusciana</i> Di-Stef.	„ <i>Gerda</i> Opp.